

Literaturberichte.

Das Skelet der Pflanzen von **Henry Potonié**. 382. Heft der Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff. Berlin 1882. Verlag von Carl Habel. 8°. 40 S. mit 17 Holzschnitten.

Durch das epochemachende Werk von Schwendener „über das mechanische Princip im anatomischen Bau der Monokotylen“ wurde das Vorhandensein eines specifisch mechanischen Systemes, des Stereomes, in der Pflanze nachgewiesen und die Aufmerksamkeit der Phytotomen auf dasselbe gelenkt. Seitdem erschien über diesen Gegenstand eine ganze Literatur. Potonié unternahm es, das Wichtigste über diese interessanten Verhältnisse kurz und in populärer Form zusammenzufassen. Er behandelt zuerst die Elementargebilde des Skelets, sowie die Festigkeit der mechanischen Zellen, erörtert dann Einiges aus der Festigkeitslehre, bespricht die Skeletformen in allseitig biegungsfesten Organen, ferner das mechanische System der in die Dicke wachsenden Gewächse, sowie die Skeletformen in einseitig biegungsfesten Organen, Betrachtungen über das Stereom in zugfesten Organen, über die druckfesten Constructionen, über das locale Auftreten des Stereoms, endlich über die praktische Verwendung desselben bilden den Schluss der vorliegenden Arbeit. Ihre Lectüre kann jedem Botaniker empfohlen werden, der sich schnell, sicher und leicht über das oberwähnte wichtige Capitel der Phytotomie orientiren will. R.

Führer ins Reich der Pflanzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.

Eine leicht verständliche Anweisung, die im deutschen Reiche, Oesterreich und der Schweiz wild wachsenden und häufig angebauten Gefäßpflanzen schnell und sicher zu bestimmen. Von **Dr. Moriz Willkomm**, Prof. der Botanik und Director des botanischen Gartens der k. k. Universität zu Prag. Zweite umgearbeitete und vielfach vermehrte Auflage des Führers ins Reich der deutschen Pflanzen. Mit 7 Tafeln und ca. 800 Holzschnitten nach Zeichnungen des Verfassers. Lief. 7 und 8. Leipzig, Hermann Mendelssohn, 1881. 8°. S. 481—640. Taf. 5.

Die beiden vorliegenden neuesten Hefte dieses guten Handbuches enthalten die Tabellen zum Bestimmen der Arten aus folgenden Ordnungen: Plantagineen, Plumbagineen, Globularieen, Labiaten, Asperifolien, Convolvulaceen, Cuscuteen, Solanaceen, Bignoniaceen, Scrofularineen, Orobanchen, Utricularieen, Primulaceen, Gentianeen, Apocyneen, Asclepiadeen, Oleaceen, Styraceen, Ebenaceen, Corneen, Araliaceen, Umbelliferen, Saxifrageen, Ribesiaceen, Cacteen, Crassulaceen, Portulacaceen, Ficoideen, Lythrarieen, Halorageen, Oenotheren, Philadelphoeen, Myrtaceen, Granateen, Calycantheen, Pomaceen und Rosaceen (von welchen nur die erste Gattung, nämlich *Rosa*, abgehandelt wird). Diese beiden Hefte schliessen sich in jeder Beziehung ihren Vorgängern würdig an und werden Jedem, welcher Repräsentanten aus den obgenannten Familien schnell und relativ sicher bestimmen will, sehr erwünschte Dienste leisten. R.

Bulletin périodique de la Société Linnéenne de Paris Nr. 38, 39. Paris 1881—1882. 8°. 16 Seiten.

Die beiden vorliegenden Nummern berichten über die Sitzungen der Linné'schen Gesellsch. vom 2. Nov. 1881 und 6. Dec., sowie vom 4. Jänner und 1. Februar 1882; sie enthalten folgende kurze Anzeigen: M. H. Baillon: Sur les mouvements rapides des pseudopodes internes de certains phytoblastes (S. 297). — M. A. Franchet: Sur le *Clematis Savatieri* (S. 298). — M. H. Baillon: Sur l'entraînement des pétales dans le plan horizontale (S. 300). — Sur l'Houna-houna de Madagascar (S. 301). — Sur la valeur du genre *Ryssocarpus* Endl. (S. 302). — M. L. Durand: Sur des pétales surnuméraires de *Petunia*, résultant d'une transformation du connectif (S. 303). — M. H. Baillon: Sur la constitution du genre *Paropsia* (S. 303). — Sur les *Githopsis* (S. 304). — De l'influence de la température sur la germination de certaines graines (S. 305). — Un *Ateleia* brésilien (S. 306). — Sur les organes sexuels d'un *Chrysopia* (S. 307). — M. L. Durand: Sur une fleur monstrueuse de *Cheiranthus Cheiri* (S. 308). — M. H. Baillon: Sur un type intermédiaire aux *Momordica* et aux *Raphanocarpus* (S. 309). — Sur l'Apetahi de *Raiatea* (S. 310). — Développement et structure des feuilles du *Copaifera officinalis* (S. 311). R.

Dr. W. J. Behrens, Methodisches Lehrbuch der allgemeinen Botanik für höhere Lehranstalten, nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet. Braunschweig. Schwetschke, 1882. 2. Auflage. 8°, 348 Seiten, 4 analyt. Tabellen.

Wie sehr die botanische Literatur mit Lehrbüchern, die bald mehr bald weniger ihrem Standpunkte gerecht werden, gesegnet sei, ist ja eine so allgemein bekannte Thatsache, dass es überflüssig erscheint, darüber weitere Worte zu verlieren. Ebenso ist es zur Geringe bekannt, dass sich nur solche Lehrbücher zu erhalten wussten, die mit möglichster Klarheit des Textes den so umfangreichen und verschiedenartigen Stoff der Botanik in einer dem Lehrzwecke geeigneten Weise zur Darstellung brachten. Unter die Kategorie letzterer fällt nun auch unzweifelhaft das Behrens'sche Lehrbuch, dessen zweite Auflage von Neuem Zeugniß für die vollkommene Brauchbarkeit ablegt. Die zweckmässige Anordnung des Stoffes wurde schon bei Besprechung der ersten Auflage hinlänglich gewürdigt und namentlich der Einbeziehung der Biologie der Pflanzen in einem gesonderten, vortrefflich gearbeiteten Abschnitte volles Lob gespendet. Da nun auch die neuere Literatur bestens ausgenützt wurde, werden auch die Titelworte „nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft“ hinlänglich gerechtfertigt. — Aber nicht nur als Lehrbuch wird sich diese Botanik von selbst Bahn brechen, sie wird auch von Laien gerne in die Hand genommen werden, um sich darin Aufklärungen in einer gemeinverständlichen Sprachweise zu holen, wie sie nicht bald ein anderes Buch zu geben in der Lage ist. Schliesslich möge es noch gestattet sein, den Herrn Verf. aufmerksam zu machen, ob es nicht vielleicht angezeigt wäre, in das alle Disciplinen

in gleich ausgezeichnete Weise behandelnde Buch einen kurzen Abschnitt über Pflanzengeographie aufzunehmen, wie es neuerdings von ähnlichen Büchern versucht wurde. B.

A. Hartinger, Atlas der Alpenflora. Heft V, VI. 28 Tafeln, 12°.

Wieder ist eine stattliche Reihe von Abbildungen alpiner Gewächse erschienen, von denen wir trotz ihrer künstlerisch hübschen Ausstattung sagen müssen, dass nur auf wenigen Tafeln naturentsprechende Zeichnungen geliefert wurden. Als solche mögen etwa *Campanula barbata* (303), *Androsace Hausmanni* (389), *Aconitum Napellus* (32), *Cypripedium Calceolus* (448) genannt sein. Die Mehrzahl der Tafeln sind wohl in lebhafter und augenfälliger Farbe, aber nicht in correcter Zeichnung ausgeführt, die morphologischen Verhältnisse der Blüthe sind zumeist verschwommen und undeutlich, z. B. bei den Orchideen und es scheint, dass es dem Herausgeber durchaus mehr um das gefällige Aussehen des Gesamtbildes als um genaue Darstellung gelegen sei, was sehr zu bedauern ist, da diese Thatsache den Werth des ganzen Werkes zur Mittelstufe aller ähnlichen Bilderwerke herabdrückt. So kommt es, dass eine nicht geringe Zahl von Pflanzen unkenntlich bleibt, wie *Empetrum nigrum* (427), *Primula glutinosa* (402). Als *Rosa alpina* (150) ist eine uns unbekannt Combination von Aestchen und Blüthen zweier Arten dargestellt, *Gnaphalium supinum* dürfte wohl richtiger *G. Hoppeanum*, *Cyclamen europaeum* eher *C. persicum* darstellen. Wie leicht liesse sich derartiges bei kritischer Revision der Tafeln durch einen Fachmann vermeiden! Beck.

F. Höck, Beiträge zur Morphologie, Gruppierung und geographischen Verbreitung der Valerianaceen. Inaugur. Dissert. S.-A. aus Engler's Botanische Jahrbücher, III. Heft 1. 63 Seiten, 1 Tafel.

Nach einer vergleichenden Darstellung der morphologischen Verhältnisse bei den Valerianaceen bespricht der Verf. ausführlich die Gruppierung und die geographische Verbreitung derselben und legt somit durch genaue Erläuterung und Beurtheilung der Verhältnisse den Grundstein zu einer Monographie der Valerianaceen. Ob gewissenhafter Angabe der Literatur und der Fundorte wird die Abhandlung schon in dieser Form gerne zu Rathe gezogen werden. B.

Flora von Deutschland. Zum Gebrauche auf Excursionen, in Schulen und beim Selbstunterricht bearbeitet von **Dr. August Garcke.** 14. Auflage. Berlin, Paul Parey, 1882.

Auf dem Gebiete der Floristik wird heutzutage, wie in allen Fächern der Naturwissenschaft von einer grossen Anzahl von Forschern emsig gearbeitet und dadurch viel Material unterschiedlichen Werthes zu Tage gefördert. Da ist es denn ausserordentlich erwünscht, ja sogar unbedingt nothwendig, dass von Zeit zu Zeit das angehäuften Material verarbeitet und von kundiger Hand gesichtet werde. Das Resultat einer solchen Verarbeitung und kritischen Sichtung liegt in Bezug auf floristische und systematische Arbeiten des Gebietes von

Deutschland vor uns in der 14. Auflage der Flora von Deutschland, bearbeitet von Dr. August Garcke. Und fürwahr, es muss diese Flora als eine in jeder Hinsicht gelungene bezeichnet werden. Auf den Grundlagen, wie sie durch die klassischen Arbeiten über die Deutsche Flora von D. W. Koch geschaffen worden waren, sind die seit Koch gelieferten Resultate der systematischen Forschung innerhalb des Florengebietes entsprechend verwerthet worden. Und so liefert die Garcke'sche Flora eine ziemlich vollständige Uebersicht über den derzeitigen Stand unserer Kenntnisse der Deutschen Flora. Nur wäre zu wünschen, dass der Verfasser in Zukunft bei Abgrenzung des Gebietes der Deutschen Flora sich nicht allzustreng an die politischen Grenzen des Deutschen Reiches von heute halte. Die Deutsche Flora grenzt im Osten an die Ungarische Flora, im Süden an die Mittelmeerflora, oder wenn man nicht so weit will, an die Alpenflora. Und wenn der Verfasser bis jetzt in seine Flora von Deutschland auch die Flora von Nord- und Mittel-Böhmen aufgenommen hat, so lassen sich die zwischen Baiern und Ungarn gelegenen Länder mit ihrer Flora in die Deutsche Flora gewiss ohne jeden Zwang einreihen.

Hb.

Leitfaden der Botanik für die oberen Classen der Mittelschulen. Von **Dr. A. Pokorny**, k. k. Regierungsrath und Director des Leopoldstädter Comm.- Real- und Obergymnasiums in Wien, und **F. Rosický**, Professor am k. k. böhmischen Real- und Obergymnasium in Prag (209 Seiten in Gross-Octav. Mit 262 Abbildungen und 4 Kärtchen in Farbendruck). Prag 1882. Verlag von F. Tempsky.

Nachdem sich seit Decennien Pokorny's „Naturgeschichte des Pflanzenreiches“ in vielfachen Auflagen und Uebersetzungen an den unteren Classen unserer Mittelschulen als anerkannt brauchbarstes Lehrbuch eingebürgert hat, erschien von demselben Autor, diessmal gemeinschaftlich mit Prof. Rosický, ein für die oberen Jahrgänge der Mittelschulen berechneter „Leitfaden der Botanik“. Derselbe schliesst sich innerhalb den Anforderungen des vorgeschriebenen Lehrplanes ersterem Werke im Unterricht an und berücksichtigt zunächst die Phanerogamen, welche dem Schüler wohl das meiste Interesse bieten und seinem Verständnisse näher liegen als die Kryptogamen, die sodann begleitet von vergleichenden Rückblicken besprochen werden. Demnach beginnt das Buch nach einer allgemeinen Einleitung mit der Morphologie der Phanerogamen (S. 3), welcher die Systematik (S. 32) folgt. In diesem Abschnitte wird das Linné'sche und das natürliche System erläutert und eine Reihe der wichtigsten Blütenpflanzen aller Ordnungen in Bild und Schrift vorgeführt. Der dritte Abschnitt (S. 105) behandelt die Anatomie und der vierte (S. 119) das Leben der Blütenpflanzen. Der fünfte Abschnitt (S. 145) gibt eine Uebersicht der Kryptogamen ihrem ganzen Umfange nach, der sechste Abschnitt (S. 175) bietet einen Grundriss der Pflanzengeographie und mit dem siebenten Abschnitt (S. 184) „Pflanzenpaläontologie“ schliesst das Buch. Ueberblickt man den Inhalt desselben, so muss man staunen, welche Fülle des Stoffes innerhalb eines so

geringen Seitenumfanges zur Darstellung gelangt, freilich in gedrängter Kürze, aber nirgends auf Kosten der Klarheit und stets im Einklange mit dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft. Beachtet man dabei auch noch die vortrefflichen 262 Xylographien mit ihren vielen Abbildungen, so wird man anerkennen müssen, dass kaum ein zweites Werk gleicher Tendenz seiner Mission so vollkommen entsprechen dürfte, als Pokorny's Leitfaden.



Correspondenz.

Nemes-Podhrad, den 23. April 1882.

Die kahlen, nur mit kümmerlichen Wachholderbüschen bewachsenen, als Viehweide benützten Hügel zwischen Morva-Ljeskó im Trentschiner und Lubina im Neutraer Comitát besichtigte ich am 21. d. M., um sie auch in ihrem ärmlichen Frühlingskleide kennen zu lernen. Wohl mag der Mangel der nöthigen Bodenfeuchtigkeit Ursache sein, dass die Flora dieser Hügel um diese Zeit eine so miserable ist, wie ich sie gefunden habe. Auf ähnlichen Stellen ist in der unmittelbaren Nähe meines Wohnortes die Flora bedeutend interessanter und reicher als auf der jetzt durchsuchten Strecke. Hie und da eine *Viola odorata*, *hirta*, *Riviniana* Rb., an zwei Stellen noch nicht blühende *Saxifraga bulbifera*, eine Gruppe von *Sarothamnus vulgaris* Wimm., höchst selten *Potentilla verna* L., dagegen in Menge *Potentilla opaca* L., an feuchten Stellen *Carex glauca* Scop., dann zwischen Gebüsch *Carex Michellii* Host. und *C. praecox* Jcq., hin und wieder sehr kümmerliche Exemplare von *Scleranthus collinus* Hornm. (ganz sicher von *Sc. Durandoi* Rb. nicht verschieden), sowie *Cerastium tauricum* Spr. (die drüsigbehaarte Form des *Cer. brachypetalum* Dsp.) und *C. semidecandrum* L. waren so ziemlich Alles, was ich an Phanerogamen Nennenswerthes sah. Auf Brachen der Thäler zwischen Mor.-Ljeskó und Lubina ist sehr häufig *Veronica Buxbaumii* Ten., *polita* Fr. und *triphyllos* L., letztere zwei bereits mit vollkommenen entwickelten Fruchtkapseln. Es ist sehr auffallend, dass *Veronica triphyllos* in der unmittelbaren Nähe von Ns.-Podhrad nirgends zu finden ist und erscheint erst unterhalb Bošác bei Haluzice und westlich bei Srnie; dagegen wächst die auf den Haluzicer kahlen Kalkhügeln so massenhaft auftretende *Draba praecox* Stev. nirgends auf den Hügeln bei Mor.-Ljeskó, Bzince und Lubina. Auch ist es mir aufgefallen, dass *Rhacomitrium canescens*, welches bei Ns.-Podhrad an vielen Stellen reichlich fruchtend vorkommt, auf den vorgestern besichtigten Hügeln nur sehr selten mit Früchten angetroffen wurde. Von *Sphaerangium muticum*, *Systegium crispum*, *Anacalypta Starkeana*, *Phascum bryoides*, die man sonst an ähnlichen Localitäten zu finden pflegt, fand ich heuer keine Spur. Bei Ns.-Podhrad war ich gewohnt, auf überschwemmt gewesenen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literaturberichte. 202-206](#)